An American Newspaper which stands for American ideals and principles —published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribüne

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Dienstag, den 2. Sept. 1919. 8 Seiten.—Nr. 148.

Nebraska State Historical Society

Alldeutsche vertr[illegible]en Monarchiegedanken

Oesterreichischer Alldeutscher will einen Hohenzollern als Herrscher; Kriegsrecht angeblich in München erklärt

Keine Sedanfeier in diesem Jahre in Preußen

Amsterdam, 2. Sept.—Einer Berliner Depesche zufolge hatten die Führer der Alldeutschen letzten Donnerstag eine Zusammenkunft, in welcher sie die Einsetzung einer Monarchie befürworteten. Der Alldeutsche Bozin, ein Rechtsanwalt aus Wein, sagte in seiner Rede, daß die Habsburger auf immer verschwunden seien. Die Oesterreicher, sagte er, wollen von einem Hohenzollern regiert werden; sobald die Revolution zwecks Wiederherstellung der Monarchie käme, dann würden Oesterreicher einen wahren Preußen unterstützen.

Alte künstliche Gebisse in Nachfrage.

Berlin, 2. Sept. — Für die gegenwärtige Zeit charakteristisch ist eine Anzeige, die in einem Münchener Blatt erschien, lautend: „Warnung, Werft Euer altes schadhaft gewordenes Gebiß nicht fort. Dasselbe bringt ungeheure Preise. Ich bezahle bis zu 150 Mark per Gebiß und drei Mark für einen Zahn."

Der Handel mit Frankreich.

Paris, 2. Sept. — Ein Regierungserlaß, welchem zufolge die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland wieder eröffnet werden, wird, Zeitungsberichten zufolge, heute veröffentlicht werden.

Kriegsrecht in München.

Kopenhagen, 2. Sept. — Die Deutsche Tageszeitung, Berlin, berichtet, daß in München das Kriegsrecht erklärt worden sei. Soldaten mit Maschinengewehren haben die strategischen Punkte in den Straßen der Stadt besetzt.

Französische Truppen in der Pfalz.

Koblenz, 2. Sept. — Französische Truppen haben Ludwigshaven besetzt. Dr. Haas aus Landau versuchte, eine Republik in der Pfalz zu gründen und er erstürmte mit seinen Anhängern das Postgebäude, wurde später aber wieder vertrieben; um die Ordnung herzustellen, wurden französische Truppen nach Ludwigshaven beordert.

Zur Steuerung der Kohlennot.

Berlin, 2. Sept. — Kohlengrubensachverständige konferierten mit Vertretern der Großindustrie über die gegenwärtige Kohlennot. Es wurde beschlossen, Tag und Nacht arbeiten zu lassen, um mehr Kohlen zu fördern. Es wurde auch geltend gemacht, daß die Betriebskraft der Elektrizitätswerke in Berlin erhöht werden müsse.

Die Einschränkungen für die Gaslieferungen in Berlin sind soeben in Kraft getreten. Die erwarteten Ersparnisse aber sind so gering, daß der Berliner Kohlenhändlerverband mit den Behörden über weitere Schritte in Unterhandlung getreten ist, um dem Kohlenmangel abzuhelfen. Hausfrauen, welche die Bestimmungen über Benützung der Gasöfen übertreten, können mit einem Jahr Gefängnis und 10,000 Mark Geldstrafe bestraft werden. Es werden Kohlen nur auf Kohlenkarten abgegeben. Die Menge richtet sich nach der Kopfzahl der Familie.

Die Kriegsgefangenen.

Paris, 2. Sept. — Die Berichte, daß die alliierten und assoziierten Mächte beschlossen haben, die endgültige Ratifizierung des Friedens mit Deutschland vorwegzunehmen, wenigstens so weit es die Auslieferung der Gefangenen betrifft, wurde durch halbamtliche Ankündigung in Paris bestätigt. Es wurde erklärt, daß die Mächte sich dazu entschlossen hätten, um so schnell als möglich den Leiden des Krieges ein Ende zu machen. Die Rücksendung der Gefangenen soll sofort begonnen werden unter der Aufsicht einer interalliierten Kommission.

Gendamerie im Okkupationsgebiet.

Kopenhagen, 2. Sept. — Auch aus Bern wird gemeldet, Marschall Foch habe der deutschen Waffenstillstandskommission mitgeteilt, daß der Oberste Kriegsrat eingewilligt hat, die deutschen Gendamerietruppen in der neutralen Zone auf die Dauer von drei Monaten nach Ratifizierung des Friedensvertrages zu verstärken, da man der Ansicht ist, daß die in dem Friedensvertrag festgesetzte Truppenzahl nicht genügend ist, um die Ordnung in dieser Gegend aufrechtzuerhalten.

Hindenburg klagt Hollweg an.

Berlin, 2. Sept. —Feldmarschall von Hindenburg hat einen Brief an den früheren Kanzler Dr. George Michaelis geschrieben, in welchem der Feldmarschall sagt, die Fehlschläge und die Schwäche des Kanzlers von Bethmann-Hollweg hätten zur Demoralisierung und zum Pessimismus geführt. Hindenburg schrieb den Brief am 17. August, derselbe wurde in der Schrift „Das Zwanzigste Jahrhundert" veröffentlicht.

Keine Sedanfeier.

Berlin, 2. Sept. — Die preußische Regierung hat angeordnet, daß am Sedantag, 2. September, keine Flaggen gehißt werden, damit man das Hissen der Flaggen nicht als Demonstration zugunsten des alten Regimes ansieht oder Zweifel daran hegt, daß die neue Regierung entschlossen ist, ihre Politik durchzuführen.

Folgen den Spuren des Präsidenten

Der Völkerliga feindlich gegenüberstehende Senatoren werden ihren Standpunkt vertreten.

Washington, 2. September. — In einer gestern abgehaltenen Konferenz der republikanischen Senatoren wurde ein früher gefaßter Plan, wonach von den Gegnern der Völkerliga eine wohlorganisierte Gegenkampagne und Redetour, der Präsidentenreise folgend, eingeleitet werden sollte, fallen gelassen. Nichtsdestoweniger werden sich jedoch verschiedene Senatoren, Demokraten sowie auch Republikaner, nach den verschiedenen Großstädten des Landes begeben, um dort gegen die Völkerliga Ansprachen zu halten.

Senator Johnson, Republikaner aus California, wird etliche Tage nach dem Präsidentenbesuch in Indianapolis gleichfalls in jener Stadt reden und sich später zum gleichen Zweck nach seinem Heimatsstaat begeben. Der demokratische Senator Reed aus Missouri, Poindexter, Republikaner aus Washington und andere, die die Völkerliga bekämpfen, werden gleichfalls in den verschiedenen Teilen des Landes Ansprachen gegen dieselbe halten.

Die Senatoren Borah, Lodge, Knox und andere Republikaner beabsichtigen, in Washington zu bleiben, wo der Vertrag mit dem Senat zur Beratung vorliegt. Sie werden die Reden des Präsidenten vom Beratungszimmer des Senats aus beantworten.

Aufsässiger Pastor an die Luft gesetzt

Peoria, Ill., 2. Sept. — Pastor E. T. Mutns, ein Prediger und Settlement Arbeiter, wurde wegen seinem aufsässigen Wesen und wiederholter Unterbrechung der Redner summarisch an die Luft gesetzt. Patrick O'Donnell, ein Anwalt von Chicago, sprach über die „Schande von Schantung", als der Prediger ihn unterbrach. Herr O'Donnell erklärte: „England hat seine Propaganda gefördert, als es jede Nation gegen jede andere aufhetzte." „Sie hat nicht," rief der Pastor; „Schmeißt ihn raus!" rief eine Anzahl Leute. „England hat Amerika gerettet", versetzte der Pastor wieder. Schnell wie der Blitz trat der Mayor auf den Mann zu und mit Hilfe des Herrn Pomeroy, Herausgeber des Illinois Labor Journal, wurde der schreiende Pastor festgehalten und in aller Stille von den Sicherheitswächtern vor die Tür gebracht, wo er sich in der frischen Luft erholen konnte.

Die Konvention der Postbediensteten

Gleichstellung der männlichen und weiblichen Postangestellten wird verlangt.

Washington, D. C., 2. September.—Anläßlich der gegenwärtig hier stattfindenden National-Konvention der Postbediensteten des Landes, hielt Edward Keating, Sekretär der Bundeskommission für Gehaltsklassifizierung und früherer Repräsentant von Colorado, eine Ansprache an die Delegaten, in welcher er ihnen die Mitteilung macht, daß die Kommission tiefeinschneidende Aenderungen im Bundeszivildienst in Beratung hat, welche sich für die Bundesangestellten von großem Vorteil erweisen werden.

Nach Ansicht jener Kommission sollten weibliche Postbedienstete die gleichen Löhne wie ihre männlichen Kollegen beziehen, falls sie dieselbe Arbeit wie diese verrichten. Das Vorrücken in höhere Gehaltsstufen soll gleichfalls genau geregelt werden. Gleichzeitig ist man der Ansicht, daß die Bundesangestellten nicht von einem tyrannischen Vorgesetzten abhängig sein sollten, sondern zu einem gerechten Verhör vor einem unparteiischen Schiedsgericht berechtigt sind, welches auch gleichzeitig ihre Klagen und Wünsche entgegen nehmen soll.

Der gleichfalls die Konvention besuchende Repräsentant O'Connor, von Louisiana, warnte die Postangestellten vor Streiks, die nur in Anwendung kommen sollten, falls kein anderer Ausweg mehr vorhanden sein sollte. Die größte Anerkennung sollten sich die Bundesbediensteten jedoch am Wahlkasten verschaffen. O'Connor warnte seine Zuhörer gleichfalls vor der Gründung einer dritten Partei, da eine solche ihre Stellung schwächen würde. Er riet ihnen an, ihre politische Tätigkeit auf die beiden bestehenden Parteien zu beschränken und jener Partei ihre ungeteilte Unterstützung zukommen zu lassen, die ihnen auf gesetzgeberischem Wege am meisten entgegen kommt.

Die Ursachen der großen Teuerung

New York, 2. Sept. — Otto Kahn von der Firma Kuhn, Loeb & Co. schlägt auch ein Mittel, es sind in der Tat mehrere, vor, um die hohen Kosten der Lebensmittel zu verringern. Herr Kahn ist der Meinung, daß das Steuersystem, wie es in diesem Lande im Jahre 1917 angenommen wurde, eine wesentliche Rolle in der Preiserhöhung spielte. Kahn schlägt vor, daß eine nichtpolitische Körperschaft ernannt werde, bestehend aus Fachmännern, welche die verschiedenen Formen der Besteuerung, die seit dem Schluß des Krieges im Gange sind, auf ihre Wirkung und Einfluß auf die Preiserhöhung untersuchen soll.

Kahn sagt, daß die Exzeß-Profitsteuer den Profitwucher nicht eingeschränkt, im Gegenteil ist derselbe verstärkt worden. Durch die Einkommensteuer wurde die Ausschweifung gezüchtet, die wiederum erhöhte Preise im Gefolge hatte.

Die Wohnungsnot wurde dadurch hervorgerufen, daß sich Privatpersonen von Anlagen auf Hypotheken zurückgezogen haben, weil sie nicht mehr gewinnbringend sind, und zwar durch die Einkommensteuer. Eine Körperschaft, wie oben angedeutet, sollte sich mit dem Wesen des Sparens, der Auskunft und des Rates befassen. Der Tarif als Lektion wurde während des Krieges ganz übersehen. Die zu ernennende Körperschaft sollte auch mit der Aufgabe betraut werden, dem Volke die Grundsätze des Fleißes und des Sparens beizubringen.

Methodistenbischof Nülsen in Zürich

Berlin, 2. Sept.—Bischof John L. Nülsen von Zürich (früher in Omaha) ist mit der methodistischen Kommission für Wiederaufbau Europas hier eingetroffen.

Parade der ersten Division in New York

New York, 2. Sept.—Es verlautet offiziell, daß die erste Division unter dem direkten Befehl des Generals Pershing in voller Kriegsrüstung am 10. September in New York paradieren wird. Einzelheiten werden gegenwärtig von Generalmajor E. F. McGlachlin ausgearbeitet.

Regierung billigt das Hilfswerk zum zweiten Male

Darauf hat sich auch der Amerikanische Turnerbund zur Linderung der Not in Mitteleuropa entschlossen.

Die Bundesregierung hat jetzt zum zweiten Mal das amerikanische Unterstützungswerk für die Notleidenden in Mitteleuropa genehmigt, und daraufhin hat sich auch der Amerikanische Turnerbund entschlossen, das edle Hilfswerk nach Kräften zu fördern. Der Bundessprecher Theodor Stempfel in Indianapolis, Ind., hatte sich an das Staatsdepartement in Washington gewandt und folgende Antwort erhalten, die er jetzt mit einem entsprechenden Aufruf um Hilfe für die Notleidenden, an die Bundesvereine ausgesandt hat:

Der Bundesvorort erhielt nachstehendes Schreiben vom Staatsdepartement in Washington:

„Das Departement bestätigt den Empfang Ihres Briefes, worin Sie anfragen, ob es gestattet ist, Nahrungsmittel, Kleider und Geld nach Deutschland und Oesterreich zu senden und ferner, ob hiesige, aus amerikanischen Bürgern bestehende Vereinigungen das Recht haben, Gelder zu sammeln, um die Not unter der Bevölkerung Deutschlands und Oesterreichs zu lindern.

„Da die Beschränkungen über den Handel mit Deutschland mit Ausnahme einiger bestimmter Artikel, durch Erlaß aufgehoben worden sind, der der amerikanischen Bevölkerung diesen Handel gestattet und der Postverkehr mit Deutschland wieder hergestellt worden ist, kann das Departement keinen Einwand gegen die Sendung von Hilfsmitteln finden. Auch besteht kein Grund mehr gegen die Sammlung von Geldern zum Zweck der Notlinderung in Deutschland und Oesterreich."

Dieses sollte nun ein weiterer Ansporn an Menschenfreunde sein, das edle Hilfswerk zu unterstützen, das die Omaha Hilfsgesellschaft für den ganzen Staat Nebraska eingeleitet hat, und das jetzt in Omaha energisch durchgeführt wird. Die erste Waggonladung kondensierter Milch für die hungernden Kinder Mitteleuropas wird diese Woche nach Europa abgehen. Es sollte dies erst der Anfang der Nothilfe sein. Wer will nicht sein Scherflein zu dem edlen Werk beitragen? Wer dazu gesonnen ist, sollte bedenken, daß rasche Hilfe doppelte Hilfe bedeutet.

Finanzbericht.

Bisher veröffentlicht.....	$1496.91
Max Ebert, Weatland, Wyo., ...	20.00
Ungenannt, aus Hildreth, Nebr., ...	10.00
Diedrich Dey, Gresham, Nebr.	10.00
Total.....	4536.91

Schecks sind auszustellen auf Gustav Haueisen, Finanz-Sekretär, 1423 Leavenworth Str., Omaha, Nebr. Auf ihn ausgestellte Schecks können von Lesern auch an die Tribüne gesandt werden, die sie an Herrn Haueisen übergeben wird.

Hoover will den Zeugenstand betreten

Paris, 2. Sept. — Herbert Hoover, Generaldirektor der interalliierten Hilfsaktion, wird heute auf eigenes Verlangen vor dem Unterkomitee des Kongreßkomitee, über verschiedene Fragen der Nahrungsmittel-Administration, als Zeuge Aussagen machen. In dem Bericht der Hilfsaktion über die Nährmittellage in Europa an das Kongreß- und Unterkomitee hatten sich verschiedene Irrtümer eingeschlichen, die Herr Hoover richtig stellen wird.

Frau Schumann Heink's Wunsch unerfüllt

Haag, 2. Sept.—Frau Schumann-Heink, welche von New York auf dem Dampfer Rotterdam nach Europa abgefahren war, hat nach einer Haager Depesche am Freitag unverrichteter Sache wieder heimkehren müssen. Sie wollte ihre Enkelkinder, zurzeit in Deutschland, nach Amerika holen. Der Vater der Kinder, ihr Sohn, ist gefallen und die Mutter durch den Kummer geistesgestört. Die amerikanischen Paßbestimmungen erwiesen sich als unüberwindliches Hindernis zur Ausführung ihres Gedankens.

Carranzas Botschaft an den Kongreß

Verweist auf die Ursachen der Reibungen zwischen Mexiko und den Ver. Staaten.

Stadt Mexiko, 2. Sept. — Der mexikanische Kongreß wurde gestern von dem Präsidenten Carranza eröffnet. In seiner Botschaft verwies er auf die Beziehungen zwischen Mexiko und den Ver. Staaten, verteidigte Mexiko wegen der häufigen Beschwerden des Nachbarstaates wegen angeblichen mangelhaften Schutzes von Leben und Eigentum Fremder und sagte, daß Mexikaner in den Ver. Staaten ungerecht behandelt würden. Er verwahrte sich gegen die Behauptung, daß Mexiko nicht im Stande sei, Leben und Eigentum Fremder im Lande zu sichern und verteidigte Mexikos Neutralität während des Krieges.

Mexiko, sagte Carranza, ersucht nicht um Aufnahme in die Völkerliga, weil die Liga nicht allen Nationen Rassegleichheit gewährt. Er wiederholte, daß Mexiko die Monroe Doctrine bisher nicht anerkannt hat und auch nicht anerkennen werde.

Erklärend, daß in den internationalen Angelegenheiten die Ehre Mexikos mit Energie und Klugheit gewahrt worden ist, erwähnte der Präsident drei wesentliche Ursachen internationaler Reibungen, nämlich: „Die Verhältnisse an der amerikanischen Grenze; Schädigung fremden Eigentums in Mexiko; Schadenersatzansprüche, welche auf Verletzungen und Tötung Fremder in Mexiko zurückzuführen sind, und Unterstützung der Revolution von auswärts. Carranza erklärte, daß Strafexpeditionen zukünftig in Wegfall geraten würden, sobald man mit den Ver. Staaten Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen habe. Neue Gesetze wurden von ihm empfohlen, um die Angehörigen Fremder in Mexiko, falls sie nicht durch eigene Schuld Schaden leiden, und das sollte genügen. Vertreter auswärtiger Regierungen, sagte er, würden gut daran tun, ihre Nationalangehörigen zu ermahnen, sich mehr in Acht zu nehmen, es würden dann weniger Reibungen zwischen ihnen und Mexikaner stattfinden. Im Uebrigen müsse Mexiko vor allen Dingen sein eigenes Interesse wahren und nicht dasjenige der auswärtigen Oelquellenbesitzer.

Enthüllung eines Heldendenkmales

Camp Funston, Kans. 2. Sept.—Gestern fand hier die feierliche Enthüllung eines Denkmals zu Ehren der hier ausgebildeten Soldaten, die in Frankreich den Heldentod starben, durch Generalmajor Leonard Wood, dem früheren Kommandanten der 89. Division und jetzigen Befehlshaber des Zentraldepartements der amerikanischen Bundesarmee statt. In das Denkmal, welches aus Steinen aus benachbarten Steinbrüchen errichtet ist, ist eine Bronzetafel eingelassen, die nachstehende Inschrift trägt: „Den Männern gewidmet, welche in Camp Funston ihre militärische Ausbildung für den großen Weltkrieg, 1917-1919, genossen". Die Konstruktion dieses Monuments wurde im Dezember, 1918, von General Wood autorisiert, worauf im Februar die Arbeiten in Angriff genommen wurden, welche Major Sidney H. Negrotto leitete. Das Standbild hat eine Basis von 30 Fuß, und ist 60 Fuß hoch. Es steht in der Mitte des Lagers, nur etwa 500 Fuß von der Golden Belt Hochstraße entfernt.

Leistet Verzicht auf Kronländereien

Mailand, 2. Sept.—König Emanuel von Italien hat dem Premier Nitti in Kenntnis gesetzt, daß er beabsichtigt, auf die Einkünfte seiner Kronländereien zum Besten der Bauern und der Kämpfer für Italiens Einheit Verzicht zu leisten. In den Gebäuden sollen Wohltätigkeitsinstitute eingerichtet und Organisationen geschaffen werden, um die Lage der Kriegsnotleidenden lindern zu helfen. Der König hat auch verfügt, daß all sein persönliches Eigentum ebenso besteuert werden soll, wie dasjenige anderer Personen.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.

Senator Capper klagt „Packer" an

Erklärt, daß diese für den Preissturz auf den Viehmärkten verantwortlich sind, indem sie die Einkäufe einstellen

Wollen Viehzüchter und Farmer dadurch kirren

Washington, 2. Sept.—Senator Capper, Kansas, sagte heute, der Umstand, daß die fünf großen „Packer" die Viehmärkte des Landes kontrollieren, haben die großen Preisstürze während der letzten zehn Tage auf den Viehmärkten zur Folge gehabt. Dieses ist ein Grund mehr, daß die Kenyon Vorlage zum Gesetz erhoben werden sollte. Auf ähnliche Weise sprechen sich Vertreter der „Consumers' League" aus. „Obgleich kein handgreiflicher Beweis vorliegt" sagte Capper, „daß die fünf Großschlächtereien die Sachlage beherrschen, so kann ich dennoch nicht umhin, daß man mit dieser Tatsache rechnen muß. Um den Viehmarkt würde es ungleich besser bestellt sein, hätten die „Packer" keine Kontrolle. Sie unternahmen nichts, um den Markt zu stärken, und ich kann nicht einsehen, weshalb die Viehpreise in so starkem Maße gefallen sind. Ich bin enttäuscht, daß ein derartiger Schreckschuß der beabsichtigten Kontrolle der Großschlächtereien durch den Kongreß Hemmnisse in den Weg legen sollte."

Die National Consumers League erklärt, daß die „Packer", deren Lagerhäuser mit Produkten aller Art angefüllt sind, wohl imstande sind, ihre Ankäufe von Vieh zu einer Zeit anzustellen, wenn die Untersuchungen seitens des Kongresses gegen sie im Gange sind. Die Farmer dieses Landes müssen unter den Zwecken und Zielen der Packer nach wie vor leiden. Gerade jetzt, daß der Kongreß Versuche macht, die Großschlächtereien zu regulieren, ist ein fast unerhörtes Fallen der Schweine- und Rindviehpreise zu verzeichnen. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß letzte Woche Viehzüchter, Farmer, Kleinhändler und unabhängige Packer in Masse nach Washington kamen und den Kongreß ersuchten, aller Agitation gegen die Packer ein Ende zu machen. Die Lagerhäuser der Großschlächter aber strotzen mit deren Produkten; sie haben davon genug, um während des ganzen Winters auszukommen und ihre Kundschaft zu befriedigen und können es sich wohl leisten, die Einkäufe eine Zeit lang einzustellen."

Die Errichtung städtischer Schlachthäuser wird von der Consumers League stark befürwortet. Sie macht geltend, die Konsumenten müßten einsehen, daß die „Packer" nicht unterliegen können, ohne daß Gegenseitigkeits-Gesellschaften, die sich über das ganze Land erstrecken, gebildet werden. Das Volk vermag sich nicht zu ernähren, wenn nicht die Städte ihre eigenen Schlachthäuser errichten und der Viehzüchter und Farmer für sein Vieh guten Absatz findet.

Die Feier des Arbeitertages

Die Feier des Arbeitertages Montag nachmittag nach der üblichen Parade am vormittag, über die wir bereits berichteten, zog eine vieltausendköpfige Menge nach dem prächtigen Krug Park. Die Festreden waren in diesem Jahre die Hauptsache und hatte man dafür diesmal keine Politiker gewählt, sondern die Prediger einer neuen Zeit, den Arbeiteradvokat Bigelow und den Wanderredner der Nonpartisan Partei Walter Mills. Mills sprach vor ungefähr 5,000 aufmerksamen Zuhörern und behandelte die ökonomischen Fragen mit großer Schärfe. Nach einem Tribut der organisierten Arbeit zog Mills einen Vergleich zwischen dem Stadtarbeiter und dem Landarbeiter; der erste verkaufe seine Arbeit, der letztere die Produkte seiner Arbeit. Die Interessen beider seien jedoch gemeinsam, die der Farmers Nonpartisan Liga in ihren Gesetzen in Nord-Dakota sehr gut gewahrt habe. Ein Zusammenwirken beider Faktoren sollte deshalb auch hier angestrebt werden.

„Die ganze Welt ist in Aufregung, da mit der alten Ordnung der Dinge aufgeräumt werde. Die industriellen und kommerziellen Ausbeuter forderten in Friedenszeit noch größere Beute als sie im Kriege gemacht haben und daraus entstehen die industriellen Unruhen. Die organisierte Arbeiterschaft sei während des Krieges angefeuert worden, für die Demokratie zu kämpfen und sie werde nun weiter kämpfen, bis sie industrielle Demokratie erlangt habe. Diese Siege würden der organisierten Arbeiterschaft eine Stimme in der Leitung der Industrie geben, in welcher sie angestellt ist. Sie wird die Kontrolle der Industrie durch jene zu Ende bringen, die der Industrie keinen Dienst erweisen und die nur versuchen, auf Unkosten anderer, die die Arbeit verrichten und die Werte schaffen, sich zu bereichern. Dieser Kampf kann nur durch die organisierte Arbeiterschaft in Stadt und Land gewonnen werden und zwar durch die richtige Ausübung ihres Stimmrechts. Eine Vereinigung der Gewerkschaften mit den Landarbeitern ist deshalb von Nöten und die Farmer sind sich dessen wohl bewußt. Sie sind zum Handeln jetzt schon bereit.

Die amerikanische Führung der Welt muß dem nützlichen Volke überantwortet werden, nicht den nutzlosen Parasiten."

Hoffnung für die durstigen Seelen

Washington, 2. Sept. — Der Plan der Prohibitionisten, den Schnapshandel durch Besteuerung zu vernichten, dürfte sich nicht verwirklichen. Die Trockenen hatten den hübschen Plan ausgeheckt, die Zwischenzeit von der Kriegs- bis zur nationalen Prohibition durch Besteuerung derart zu belasten, daß der Handel durch die Schwere der Steuer von selbst aufhören würde. Nach der Ausmusterung der Armee, die bis zum 15. November zu Ende sein wird, hat der Schnaps einen Feiertag von zwei Monaten, ehe die nationale „Trockenheit" eintritt. Die Anti-Saloon League hat jedoch ihre Fühlhörner wieder eingezogen, als den Leitern derselben die Bemerkung ehrlicher Prohibition zuteil wurde, daß sie sich nicht auf die Prohibitionisten im Kongreß verlassen sollen, denn sie würden deren Ansinnen nicht folgen. Eine Verbotssteuer für die Dauer von zwei Monaten sei unzulässig und unausführbar.

Regierung geht gegen „Packer" vor

Chicago, Ill., 2. Sept.—Nach der gestrigen Rückkehr des Bundes-Distriktsanwaltes Charles F. Clyne aus der Bundeshauptstadt Washington wurde bekannt, daß die Regierung jetzt in energischer Weise gegen die Schlachthausinteressen des Landes vorzugehen bereit ist. Es sind Auslieferungsbefehle für die Herausgabe der Geschäftsbücher der „fünf großen Packers", von allen ihren Hauptbetrieben und Zweigniederlagen in etwa vierzig Städten des Landes erlassen worden. Dieselben, nebst dem gesammelten Beweismaterial und den Zeugenaussagen werden den Großgeschworenen, die heute zusammentreten, zur Untersuchung vorgelegt werden. Herr Clyne hatte drei Konferenzen mit dem Bundes-Generalanwalt Palmer, in welchen der Angriffsplan der Regierung auf die des Profitwuchers beschuldigten Großschlächter ausgearbeitet und beraten wurde.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung: Veränderlich und kühler heute abend u. Mittwoch.

Für Nebraska: Veränderlich heute abend und Mittwoch. Vielleicht Regenschauer. Kühler heute abend im südöstlichen Teil Mittwoch.

Für Iowa: Bewölkt und etwas veränderlich heute abend und Mittwoch. Kühler Mittwoch und im äußersten westlichen Teil heute abend.